

Nr. 5

Mai 2014
12. Jahrgang
Einzelpreis 7,90 €

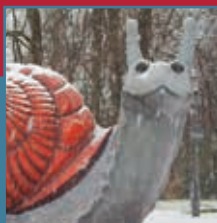
postmaster magazin

Fachzeitschrift für Dokumenten- und Postprozesse



Apache ONE
Mit Gangfolgesortierung

Compadors Sortiermaschine für den Mindestlohn



Neues von der elektronischen Schneckenpost
Das nächste gescheiterte Großprojekt?

„Wir sehen, dass der Rückgang abflacht“
Das Gespräch mit Thomas Schwarz

Onlinekunden lieben Papierrechnungen
Erfolgsfaktor für den Onlinehandel

Druck für genossenschaftliche Banken
Moderne Schneidetechnologie bei der Fiducia

Ipex: Steil bergab oder auf neue Gipfel?
Das Ende der britischen Universaldruckmesse

Postmaster-online: www.postmaster-magazin.de

„Wir sind besser, weil wir alles selbst in der Hand haben“

Die neue Compador-Sortiermaschine Apache ONE, die Komplexität in Mailrooms und bei Postdienstleistern und deren Bewältigung durch moderne Geschäftsmodelle: Interview mit Karsten Sonnadara, Geschäftsführer Finanzen und Strategie bei Compador Technologies GmbH

Wir schreiben das Jahr sieben nach dem Ende des Postmonopols. Seit Jahren nehmen die Briefmengen ab, statt einer „Zweiten Deutschen Privatpost“ beherrscht die Deutsche Post AG den Markt zu neunzig, in manchen Regionen sogar zu hundert Prozent. In diesen Zeiten geht das Berliner Maschinenbau- und Dienstleistungsunternehmen Compador mit einer innovativen Mischpost-Briefsortiermaschine auf den Markt. Eine Aktion gegen den Trend oder der richtungsweisende Impuls für eine Branche im Umbruch? Darüber haben wir mit dem Compador-Geschäftsführer Karsten Sonnadara gesprochen.

Postmaster: Wie fühlt es sich an, in Zeiten abnehmender Briefmengen mit einer neuen Sortiermaschine auf den Markt zu kommen?

Karsten Sonnadara: Es fühlt sich gut an! Und das wegen drei wesentlicher Gründe: Erstens ist der Briefmarkt in Deutschland mit vielen Milliarden Sendungen noch immer sehr groß. Zweitens glauben wir, dass es diesen großen Markt auch noch in zehn und zwanzig Jahren geben wird, das heißt, eine Abschreibungsdauer für unsere Maschinen von zehn Jahren oder mehr ist ohne Probleme erreichbar. Am wichtigsten ist aber die dritte Antwort: Unsere neue Sortiermaschine Apache ONE ist ja genau für diese Veränderungen in der Struktur der Briefmengen entwickelt worden. Im Bereich der Geschäftspost sind wir heute auf dem Weg von den reinen Standardbriefen hin zu großformatigen Sendungen, zu Katalogen und Werbedrucksachen. Mit dem Mischpostfeeder schafft die Apache ONE die Sortierung all dieser Formate in einem Arbeitsgang – kleine Briefe, Groß- und Maxibriefe, Drucksachen und Broschüren.

Postmaster: Wir beobachten auch den Trend zum Großbrief, zum Beispiel dann, wenn Versicherungsverträge online abgeschlossen



Compador (5)

Karsten Sonnadara: „Wir können ein komplettes Sortierzentrum inklusive Software anbieten.“

werden. Da gibt es ein großes Bedürfnis, nach diesem ersten Schritt sehr umfangreiche Post zu verschicken.

Sonnadara: Das stimmt. Hier bedienen wir in der Tat eine aussichtsreiche Marktnische. Aber es gibt auch noch die großen Mailrooms in Unternehmen, die immer häufiger aus Organisations- und Kostengründen die Inhouse-Sortierung

modernisieren wollen. Mit einer großen Schweizer Bank haben wir zum Beispiel einen Kunden, der die gesamte Eingangspost automatisiert verarbeiten möchte. Ich denke, da wird es noch andere Interessenten geben.

Postmaster: Wir kennen einen großen Chemiekonzern, der auch die gesamte intern umlaufende Post mit der Sortiermaschine verarbeitet und registriert. So sind sie darauf gekommen, dass fast ein Drittel der internen Post von der Abteilung Patente und Lizenzen verursacht wird; ohne diese Maschine hätten sie das wahrscheinlich nicht feststellen können.

Sonnadara: Ja, so kommt auch eine größere Transparenz in den Vorgang. Es erweist sich als nützlich, wenn sich der Kunde auf die Digitalisierung der Dokumente vorbereitet. Das geschieht nicht von heute auf morgen, sondern das ist ein längerer Prozess, der mit der Zentralisierung und Erfassung der Postströme beginnt. Dafür ist nicht nur die reine Sortiertechnik von Bedeutung, sondern auch die Software, um darauf die nächsten Schritte zur Digitalisierung der Sendungsströme zu gehen.

Postmaster: Bei einer Sortiermaschine überwiegt ja heute die IT-Anwendung gegenüber der elektromechanischen Funktion. Wird die Systemtechnik auch in Ihrem Hause entwickelt?

Sonnadara: Ja, wir machen das so ähnlich wie Apple: Die Hardware und die Software kommen aus einem Haus. Wir glauben einfach, dass wir da auch in der Weiterentwicklung deutlich besser sein können als es die Wettbewerber sind, weil wir alles in einer Hand haben. Wenn

wir ein Problem lösen oder bestehende Lösungen weiterentwickeln wollen, dann müssen wir nicht erst fragen: Wie ist es eigentlich mit der Software? Wie verhält es sich mit der Erstellung der Sortierpläne? Wir bearbeiten sämtliche Bereiche eigenständig und können auf diese Weise ein komplettes Sortierzentrum inklusive Software aus einer Hand anbieten. Außerdem wird das Zusammenspiel von Hardware und Software insbesondere bei zukunftsweisenden Themen, wie zum Beispiel der Gangfolgesortierung, ganz besonders wichtig. Das wollen wir nicht aus der Hand geben.

Postmaster: Ein paar Jahre lang gab es einen Markt für die kleineren und mittelgroßen Sortiermaschinen bei den neuen alternativen Briefdienstleistern. Heute beobachten wir zwar überall Marktausstiege, aber praktisch keine Neugründungen mehr, außerdem weiße Flecken auf der Privatpost-Landkarte, gerade dort, wo die großen Städte sind – Hamburg, München, Westdeutschland. Wie stellen Sie sich als Maschinenlieferant darauf ein?

Sonnadara: Ja, leider mussten seit der Liberalisierung des Postmarktes bereits etliche Briefdienste ihre Geschäftstätigkeit wieder einstellen. Und durch den Mindestlohn wird der Kostendruck auf die Unternehmen weiter steigen. Aber unsere Maschine ist exakt dafür geeignet, einen Teil der Kosten wieder aufzufangen. Was die Zusteller heute an Zeit mit der Sortierung auf ihre Gangfolge verbringen, das sollte als Prozessschritt eigentlich bereits im Sortierzentrum



Die „Total Cost of Production“ sind entscheidend für den Erfolg eines Sortierzentrums. Die Apache ONE mit zwei Feedern und Gangfolgesortierung steigert die Produktivität enorm.

erfolgen. Insofern sehen wir uns an der Stelle gut gerüstet mit der Apache ONE, besonders weil sie die Trennung von groß- und kleinformatiger Post selbst durchführt und auf die Gangfolge der Zusteller sortieren kann. Jeder Brief wird erfasst, auch die Dimensionen des Briefs und sein Gewicht, und dann wird absortiert – entweder in ein Standardfach oder in ein Großbrieffach.

Postmaster: Mit der Apache ONE kann man sozusagen tatsächlich den Postsack über die Sortiermaschine ausschütten?

Sonnadara: Genau so ist es! Na ja, man muss den Inhalt schon geordnet aufliegen, aber man muss nicht mehr nach Formaten trennen. Es gibt aber noch

einen weiteren Unterschied zu allen anderen Herstellern: Wir bieten nicht nur eine Maschine, sondern ein komplettes Briefsortiersystem an. Der reine Sortiervorgang macht ja nur etwa 70 Prozent der Produktivität aus, die ich in einem Sortierzentrum erreichen kann. Die restlichen 30 Prozent erreiche ich durch die optimale Organisation der Prozesse, wie beispielsweise den Wareneingang. Da gibt es die Abläufe beim Umgang mit höherwertigen Sendungen, bei der Adressbearbeitung und vieles andere mehr. Da sind etliche kleine Stellschrauben, die manchmal gar nicht direkt mit dem Sortiervorgang zu tun haben, aber trotzdem für die Optimierung des Gesamtsystems Sortierzentrum wichtig sind. Wenn ein Briefdienstleister mit 30000 bis 35000 Sendungen seine Sortierkosten von sechs Cent pro Sendung um zwei Cent senken will – was durchaus möglich ist –, dann geht das nicht nur über die Maschine, sondern man muss den Gesamtprozess im Sortierzentrum optimieren. Insofern sind wir sehr zuversichtlich, weil wir Konzepte entwickelt haben, wo andere keine geeignete Lösung anbieten können.

Postmaster: Es gibt die großen Sortiermaschinen, wie sie in den Briefzentren der Ex-Staatspost-Unternehmen stehen, und außerdem sind relativ bescheidene Systeme für die einstufige Sortierung in der Kreisstadt auf dem Markt. Kann man sagen, dass Ihre Apache ONE hier das mittlere Segment besetzt?

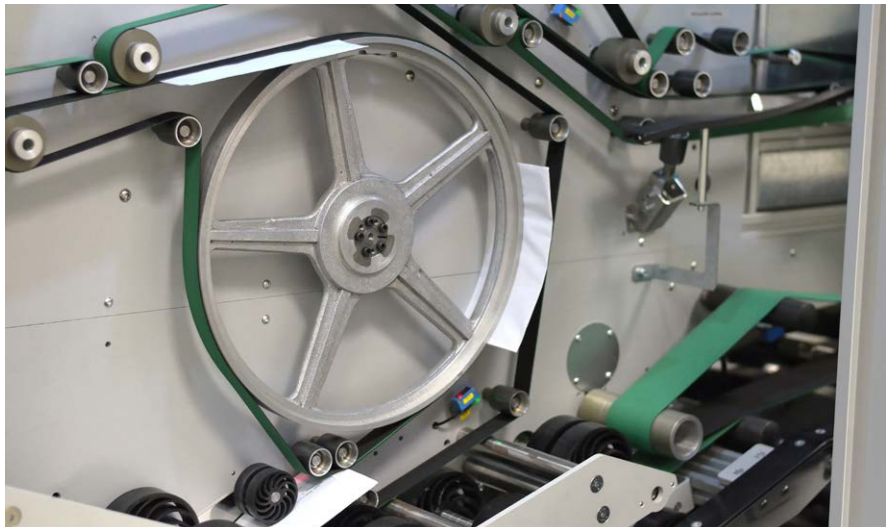
Apache ONE in Zahlen

Anzahl Mitarbeiter für den Maschinenbetrieb2 Personen
Sendungsformate L/B/H 160-420 / 90-420 /0,5 -21 mm
Spitzendurchsatz bei gleichzeitiger Bedienung beider Feeder	... bis zu 53.000 Sendungen/h
Erfassung Mischpost (mit Waage, ohne Foliensendungen)	...13.000 – 14.000 Sendungen/h
Erfassung Standard-Feeder C6 (ohne Waage, mit Aufdruck)	...36.000 – 40.000 Sendungen/h
Feinsortierlauf Mischpost18.000 – 20.000 Sendungen/h
Foliensendungen (Erfassung und Feinsortierung)5.000 - 10.000 Sendungen/h
Leserate automationsfähige Sendungen> 98 %
Druckqualität (Erfassung Laufstrecke 1) ca. 300-400 dpi
Druckqualität (Erfassung Laufstrecke 2)ca. 200 dpi
Labeler für folierte Sendungen	
Eichfähige Waage	
Sendungsgewichtbis 700g

Sonnadara: Ja, das stimmt schon. Wir verstehen uns aber noch mehr als Lösungsanbieter eines gesamten Sortierzentrumsprozesses. Anders als die reinen Maschinenlieferanten setzen wir uns mit den realen Herausforderungen und Problemen des Briefdienstes auseinander.

Postmaster: Ob in der Poststelle, beim Briefdienstleister oder Konsolidierer: Wenn so eine Maschine kommt, bedeutet das auch einen tiefen Eingriff in die Arbeitsweise. Sie sind immer dabei. Welche Erfahrungen haben Sie mit den Maschineneinführungen gemacht?

Sonnadara: Da sprechen Sie einen entscheidenden Punkt an. Solch eine Maschine mit einer komplexen Software kann man nicht so von der Stange kaufen und einschalten. Deshalb gehen wir vorher mit den Kunden in die Prozesse und Abläufe. Dabei zählt jedes Detail: Wie stelle ich meine Regale auf, wie sortiere ich? Wie läuft der Prozess dann richtig und optimal? Und vielleicht ist das Personalmanagement noch wichtiger: Wie



In der Weiche sind zwei unabhängig voneinander arbeitende Hochgeschwindigkeits-Drucksysteme enthalten.

Sie ja als Geschäftszweig auch in Ihrer Unternehmensgruppe betreiben, in integrierten Sortierzentren miteinander zu verbinden? Das wäre doch auch etwas für die vielen lokalen Briefdienstleister, die zu klein sind, sich eine Sortiermaschine zu leisten?

Sonnadara: Ich denke, der Trend wird dahin gehen, weil sich Dinge ja auch zu einem kooperativen Wettbewerbsmodell entwickeln, bei dem Briefdienste lokal und regional ihre Stärken ausspielen können und selbst zustellen. Für die überregionalen und internationalen Briefsendungen wird es auf Sicht wahrscheinlich nur ein Netz geben – nicht heute oder morgen, aber in einem Zeitraum von fünf bis zehn Jahren. Mit der Apache ONE haben wir eine Maschine, die man dafür hervorragend nutzen kann. Sie ist das richtige Instrument für die Gangfol-

gesortierung vor der Zustellung, sie ist aber auch mit einer hohen Fächeranzahl ausgestattet, so dass man auch in einem Lauf konsolidieren kann.

Postmaster: Bei Berliner Startups denkt man doch eigentlich an E-Commerce, Onlinekommunikation, Musikproduktion oder Soziale Medien und nicht an Maschinentechnik. Nicht nur für uns war eine viel gelobte Sortiermaschine aus Berlin doch eher überraschend. Wie ist Ihr Unternehmen insgesamt zu diesem Schwerpunkt Sortiertechnik gekommen?

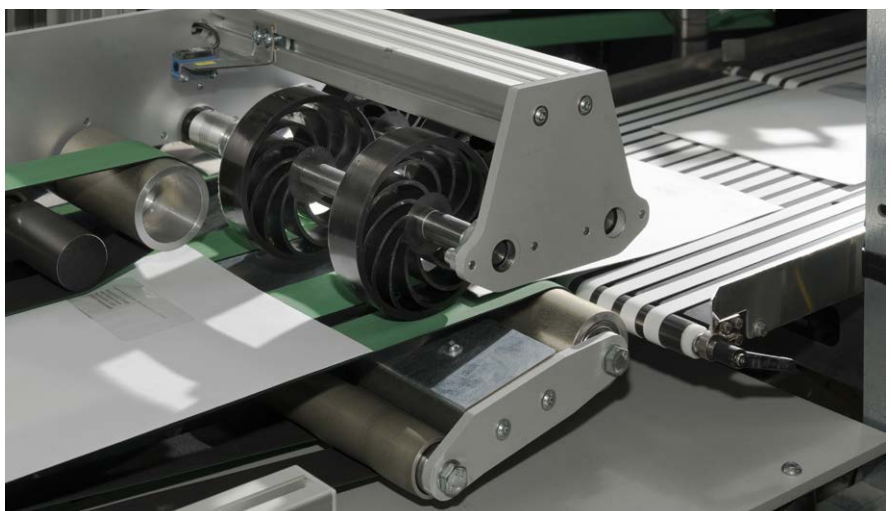
Sonnadara: Also, wir sind ja nicht aus dem Nichts zur Sortiertechnik gekommen. Unser Team kommt aus der Postsortierung und –konsolidierung, wir sind die Gründer der Postcon, und da haben wir nicht nur das ERP-System selbst entwickelt, sondern auch unsere eigenen



Ein dreifacher Labeler ermöglicht hohe Geschwindigkeiten auch mit Etiketten und den Rollentausch im laufenden Betrieb.

bereite ich meine Mannschaft darauf vor, dass die Abläufe anders sein werden, dass die Mannschaft, die das Ganze betreibt, schlanker ist als bisher? Das sind Themen, die man im Auge haben muss. Da sind wir natürlich unterstützend tätig. Der Erfolg kommt, wenn man das richtige Konzept hat, die richtige Technik, die richtigen Prozesse und insbesondere die Mannschaft mit der richtigen Einstellung dahinter.

Postmaster: Gibt es eigentlich einen Trend, die beiden Einsatzbereiche Briefsortierung des Briefdienstleisters und die professionelle Konsolidierung für Teilleistungsrabatte, die



Die eichfähige Waage misst das Gewicht jeder Sendung, weitere Sensoren ihr Format und ihre Dicke.

Großbriefsortiermaschinen. Natürlich kam auch der Zufall zur Hilfe, weil eben eine Großbank aus der Schweiz auf uns zukam und sagte, sie hätte eine Maschine in Frankfurt gesehen, und solch eine Ma-

schine würde sie auch haben wollen. Da haben wir uns noch intensiver mit dem Thema beschäftigt und herausgefunden, was dem Briefmarkt in Deutschland fehlt, um wirklich erfolgreich zu sein. Das

war nicht nur die richtige Technik und Software, sondern ganz besonders die Standardisierung der Briefbearbeitungsprozesse. Standardisierung ist ja ein ganz großes und wichtiges Thema in jeder Industrie. Die gibt es in der Briefbearbeitung nicht, da hat jeder seine eigene Software und seine eigenen Bearbeitungsprozesse mit seiner eigenen Maschine in den Markt gebracht – mit der Folge, dass die nationalen Briefsendungen nur sehr schwer bearbeitet werden können. Aber wie erreicht man Standardisierung? Doch nur über ein Betreiberkonzept, in dem in den Briefzentren deutschlandweit gleiche Bearbeitungsschritte stattfinden. Außerdem stellten wir fest, dass der neue Briefmarkt relativ kapitalschwach ist und die Investitionsbudgets entsprechend bescheiden ausgestattet sind. Also haben wir auch gesagt, wir bringen nicht nur die Technik und die Software mit, sondern wir bringen auch das Geld mit, um Briefdienste mit der entsprechenden Software und Technik auszustatten. Die Idee war und ist, das Ganze durch die Kostensenkung zu finanzieren. Unser komplettes Briefsortiersystem Apache ONE führt nicht nur zur dringend benötigten Standardisierung im Briefmarkt, sondern sorgt gleichzeitig auch für eine erhebliche Kostensenkung in der Briefbearbeitung. Die zwei Cent Einsparung pro Brief sind – auf viele Millionen Sendungen und etliche Jahre hochgerechnet – genügend Geld, um auf jeden Fall die alternativen Briefdienste mit der richtigen Technik auszustatten. Das war der ursprüngliche Gedanke.

Postmaster: Die Maschine ist ganz neu wohl noch in der Pilotierungsphase. Wie geht die Markteinführung der Apache ONE vonstatten?

Sonnadara: Am 3. März 2014 haben wir bei einem Kunden in Kiel den ersten richtigen Drittbetrieb aufgenommen, führen das Produktionssystem Apache ONE sukzessive bis hin zur Gangfolgesortierung ein und nutzen die Maschine in einigen Monaten auch in unserem eigenen Geschäftsbereich Konsolidierung.

Postmaster: Vielen Dank.

Weitere Informationen:

www.compador.de

Apache ONE: die Sortiermaschine für den Mindestlohn

Niedrige „Total Cost of Production“

Die Sortiermaschine Apache ONE ist konsequent auf die höchste Effizienz aller Abläufe in der Briefsortierung hin konzipiert worden. Sie ist ein umfassendes Produktionssystem, in dessen Zentrum zwar die Sortiermaschine steht, das jedoch nur mit der dafür maßgeschneiderten Software zu einer signifikanten Steigerung der Produktivität im Sortierzentrum beiträgt. Die „Total Cost of Production“ (Maschinen-, Software- und Arbeitskosten) sind entscheidend für den Erfolg eines Sortierzentrums. Schon vor der Einführung des Mindestlohns waren die Straffung des Produktionsprozesses und die Abschaffung jedes noch so kleinen ineffizienten Arbeitsschritts Gold wert. Mit dem Mindestlohn bekommt das Thema Prozessoptimierung einmal mehr Gewicht.

Durch den Doppelfeeder der Apache ONE, einen für Standard- und Kompaktbriefe, einen weiteren für die Mischpost, wird der manuelle Aufwand im Wareneingang deutlich reduziert. Durch den Mischpostfeeder entfällt eine Vorsortierung bzw. Sortentrennung der Briefe. Sie werden aufgelegt, wie sie vom Kunden kommen, und werden zuverlässig sortiert. Durch die hohe Fächeranzahl und die Mailroom-Software ist die Apache ONE auch für die Posteingangssortierung großer Firmen bestens geeignet.

Zusammenspiel von Maschine und Software

Compadors umfangreiche Software Teamento MailNet verbindet sämtliche Arbeitsschritte so eng miteinander, dass der Prozess zwischen Mitarbeiter, Maschine und Kunde optimal gestaltet werden kann. Von der Maschinensteuerung über die Handfassung, die Logistikplanung, die Redressbearbeitung bis hin zur Kundenverwaltung, der Abrechnung und statistischen Auswertung bietet sie größte Transparenz über den gesamten Geschäftsbetrieb.

Insbesondere bei der Sortierung der Briefe auf die Gangfolge der Zusteller wird durch

das Zusammenspiel von Sortiermaschine und Software wertvolle Zeit gespart.

Sehr hohe Leserate auch von Handschriften

Die Apache ONE erreicht Leseraten von mehr als 98 Prozent im Produktionsbetrieb inklusive der Erkennung handschriftlich adressierter Briefsendungen. Für die Handschriftenerkennung wird der Weltmarktführer Parascript eingesetzt. Die hohe Leserate macht die arbeitsintensive Videocodierung fast überflüssig.

Verarbeitung und Ergonomie

Die Apache ONE ist ein innovatives Stück deutschen Maschinenbaus: Auf Basis langjähriger eigener Sortiererfahrung mit Liebe zum Detail geplant und entwickelt, solide verarbeitet und wartungsfreundlich, vereint sie in sich alle Voraussetzungen für ein sehr langes Maschinenleben. Die wenigen Mitarbeiter, die für ihren Betrieb erforderlich sind, freuen sich im Arbeitsalltag über ergonomische Griffhöhen für Großbriefbehälter und Standardbrieffächer, einen sehr soliden Briefschieber, ein langes Auflageband und praktische Ablageflächen. Das angenehm ruhige Laufgeräusch der Apache ONE erspart das Tragen von Ohrstöpseln.

Zwei Sortiermaschinen in einer

Neben den zwei Feedern verfügt die Apache ONE über zwei Laufstrecken, zwei OCR-Leseeinheiten, zwei Drucksysteme, zwei Fächertypen für Standard- und Großbriefe sowie eine eichfähige Waage und einen Labeler. Dabei misst sie in der Standardausstattungsvariante mit 144 Fächern gerade einmal 22 Meter. Keine andere Maschine bietet so viel Technik auf so wenig Raum. Ein solches Komplettsystem aus Maschine, Software, Handfassungsplätzen und dazugehöriger Peripherie bewirkt mit geringem Personalaufwand ein Höchstmaß an Produktivität. Der Mindestlohn kann kommen!